hat viel Erfahrungen gesammelt, er ist nicht wie die übrigen geizigen Amerikaner, welche wie ein Schwarm Raubvögel auf unser schönes Land herabstürzen.

Während dieser Worte zeigte der Mexikaner mit der Hand nach dem Lager, wo eine ungewöhnliche Bewegung herrschte.

Welch eine Habsucht unter diesen Leuten, fuhr er fort, und wie viele von ihnen werden es gar bald beklagen, daß sie ihre Heimath verlassen haben.

Was sagt Ihr da? fragte ich erstaunt. Ist denn das Gold hier nicht so reichlich vorhanden, wie man behauptet, oder ist es so schwer aufzufinden?

Das Geschäft des Goldsuchens ist mit Gefahren verknüpft, die noch keiner kennt, erwiderte der Mexikaner mit hämischem Lachen. Und dann die Aufregung des Gemüths, die Ermattung des Körpers, die Ausdünstungen der Flüsse, Seen und des aufgewühlten Landes, Hunger und Durst, rechnet Ihr das für Nichts? Lasset diese Unsinnigen sich nur auf dieses Land stürzen, wie wenn jeder Kieselstein, jedes Sandkorn ein Stück Gold in sich verborgen hielte! Nach einigen Tagen wird hier für die Geier eine schöne Ernte sein.

Was! rief ich entsetzt, ist denn Alles, was man über die verborgenen Reichthümer dieses Landes sagt, eine bloße Lüge?

Hört mich an, sagte der Mexikaner; ich bin Euch, dem Jäger und Eurem Freunde vielen Dank schuldig.